



Mara aus Rumänien, Agnes aus Polen sowie Oksana und Tatyana aus der Ukraine (v.l.) entfernen Nägel aus wiederverwertbaren Balken.

Foto: Jürgen Meusel

Kroppenstedt international

Kirchengemeinde war Gastgeberin eines Jugend-Workcamps

United we work« lautet das Motto der Jugend-Workcamps der Ökumenischen Jugenddienste (ÖJD). Mit dem ersten von insgesamt sieben Camps in diesem Sommer waren Jugendliche aus verschiedenen europäischen Ländern vom 2. bis 14. Juli in der Kirchengemeinde St. Martin von Kroppenstedt zu Gast. Sechs Stunden an neun Tagen arbeiteten sie unentgeltlich auf der Baustelle der geplanten Erweiterung des Kindergästehauses der Gemeinde, lernten Land, Leute und einander besser kennen.

Sie haben Freunde, viele Erfahrungen und gar die Liebe gefunden, erzählen Tamara und Martyna mit einem unnachahmlich verlegenen Lächeln, die erstere aus Polen, die andere aus Litauens Hauptstadt Vilnius stammend. Die Schülerinnen der elften Klasse sind zwei von insgesamt 17 Teilnehmer(innen) eines Workcamps des ÖJD, das in Kroppenstedt für 14 Tage sein Lager aufgeschlagen hat. Die Jugendlichen aus Tschechien, Litauen, Rumänien, Polen und der Ukraine sind hier zusammen gekommen, um gemeinsam an dem Erweiterungsbau des Kindergästehauses der

Gemeinde zu arbeiten. Das sind, wie Tudor und Alin aus Rumänien zeigen, ganz unterschiedliche Arbeiten auf dem ehemaligen alten Gehöft. Sie waren gerade dabei, die Mauerkronen von Unkraut und losen Steinen zu befreien. Genauso wird geschippt, gehämmert, ab- und aufgeladen. Es sind vorbereitende Arbeiten, sagt der stellvertretende Bauleiter Jürgen Roloff.

Das Unternehmen steht für alle unter dem Aspekt des Kennenlernens

Eine Ökumene der besonderen Art

über die gemeinsame Arbeit. Fertigkeiten auf einer Baustelle zu sammeln ist dabei genauso wichtig wie das Erlernen und Perfektionieren ihrer Fremdsprachenkenntnisse für ihre Zukunft. Die sehen alle in einem geeinten Europa und dort in einem Studium der Internationalen Beziehungen, der Wirtschaft oder Journalistik.

Dankbar erzählen sie von ihrer freundlichen Aufnahme hier in Kroppenstedt, wohnen sie doch selbst im Gästehaus und können Küche und

Gruppenräume nutzen. Die Leiter der Gruppe, die beiden polnischen Lehrer Angelika Biskowska und Przemek Mróz, zeigen eine selbst gestaltete Landkarte. Hier sind alle Heimatländer der Teilnehmer aufgezeichnet, farbige Bänder führen zu einem Punkt mitten in Deutschland: nach Kroppenstedt. Gegenseitig haben sie sich von ihren Ländern, Sitten, Gebräuchen, ihren Konfessionen und Lebensumständen erzählt, sind in gegenseitigen Vorträgen in die Geschichte ihrer Länder gereist und sich so sehr nahe gekommen. Ausflüge nach Leipzig, Magdeburg und Halberstadt, Paddelboot- und Fahrradtouren sowie das Gemeindefest sind nur Stichworte aus einem reichen Freizeitprogramm, mit dem sie Deutschland besser kennen lernen durften.

Eine Bibel aus dem Jahr 1926 fanden sie in einem alten verfallenen Gebäude auf dem Gehöft, der Deckel war bereits lose und die Schrift natürlich altdeutsch. Trotzdem haben sie darin gelesen, gemeinsam, die Jugendlichen verschiedener Herkunft, verschiedenen Glaubens – eine Ökumene besonderer Art. Cornelia Heller